

Verstandesmetaphysik.
Bonaventura und Nicolaus Cusanus über die (Un-)Möglichkeit
des Wissens des Unendlichen

ANDREAS SPEER (Würzburg)

I. Einleitung: Verstandesmetaphysik – eine Problemanzeige

a) Hegel: Das Grundproblem der „alten Metaphysik“

Als „stroherne Verstandesmetaphysik“, die sich in „grundlosen Verbindungen von Kategorien, Verstandesbestimmungen herumtreibt“, sei die mittelalterliche Philosophie und insbesondere die Scholastik eine „ganz barbarische Philosophie des Verstandes, ohne realen Stoff, Inhalt“ gewesen – so lautet die bekannte und gern zitierte Polemik Georg Wilhelm Friedrich Hegels¹, die je nach dem eigenen Standpunkt entweder affirmiert wird – entschlägt man sich doch auf diese Weise dem mühevollen Studium einer ganzen Epoche der Philosophie – oder aber auf das heftigste bestritten und als Ausdruck jener Ignoranz genommen wird, die nicht nur Hegel selbst im Gefolge der wirkmächtigen Renaissance-Polemik von der „dunklen Zwischenzeit“ den intellektuellen Leistungen des Mittelalters entgegengebracht habe, sieht man einmal von Hegels Begeisterung für die gotische Baukunst ab, die ihm der „charakteristische Mittelpunkt des eigentlich Romantischen“ dünkte².

Doch diese Polemik, die in ihrer historischen Kontingenz hier nicht weiter verfolgt werden soll, übersieht den systematischen Punkt in Hegels Kritik³. Diese richtet sich nicht nur gegen die mittelalterliche Philosophie und gegen die

¹ G. W. F. Hegel, Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie (Teil II), Theorie-Werkausgabe 19 (ed. E. Moldenhauer/K. M. Michel), Frankfurt a. M. 1989, 589.

² Id., Vorlesungen über die Ästhetik (Teil II), Theorie-Werkausgabe 14, 330. Zu diesem zwiespältigen Verhältnis Hegels zum Mittelalter cf. A. Speer, Kunst und Schönheit. Kritische Überlegungen zur mittelalterlichen Ästhetik, in: I. Craemer-Ruegenberg/A. Speer (eds.), *Scientia und ars im Hoch- und Spätmittelalter* (Miscellanea Mediaevalia 22/2), Berlin – New York 1994, 945–966, bes. 945–947. Zur Entstehung der Rede vom „finsteren Mittelalter“ cf. T. E. Mommsen, Petrarca's Conception of the ‚Dark Ages‘, in: *Speculum* 17 (1942), 226–242; dt.: Der Begriff des ‚finsteren Mittelalters‘ bei Petrarca, in: A. Buck (ed.), *Zu Begriff und Problem der Renaissance*, Darmstadt 1969, 151–179.

³ Cf. hierzu S. Swieżawski, Hegel und die mittelalterliche Philosophie, in: *Archiv für Philosophie* 10 (1960), 24–78; ferner den Beitrag von K. Düsing in diesem Band sowie id., Hegel und die Geschichte der Philosophie, Darmstadt 1983.